

Pressemitteilung vom Freitag, 29. Juli 2016

An die
Vertreterinnen und Vertreter der Presse

WIN on Tour in Hinsbeck-Glabbach: Gespräch mit der Interessengemeinschaft Glabbacher Einwohner

Auf Einladung der „Interessengemeinschaft Glabbacher Einwohner i.S. Großunterkunft für Asylbewerber Kneppenhof“ (IG) war WIN Mittwochabend in Hinsbeck-Glabbach. Eine Ratsmehrheit hatte am 07.04.2016 beschlossen, den „Kneppenhof“ für die Dauer von sechs Jahren zur Unterbringung von bis zu 120 Flüchtlingen anzumieten. WIN hatte der Anmietung nicht zugestimmt, da die Notwendigkeit der Anmietung einer dritten Gemeinschaftsunterkunft zum Entscheidungszeitpunkt Anfang April nicht gesehen wurde. Da das Objekt keine kurzfristige Alternative darstellte, war WIN auch der Meinung, dass man für den in Rede stehenden, hohen Mietbetrag in nahezu der gleichen Zeit lieber selber hätte bauen können. Wäre die Stadt oder die Baugesellschaft Eigentümerin geworden, wie beim Bau der Flüchtlingsunterkünfte am Caudebec-Ring und an der Breslauer Straße, hätte man die Geschicke selbst in der Hand gehabt.

Im Gespräch mit den Vertreterinnen der Interessengemeinschaft wurden die Ärgernisse und Sorgen der Glabbacher Bevölkerung nach dem Ratsbeschluss deutlich: Fortlaufende Bautätigkeiten in allen Gebäudeteilen des „Kneppenhofes“, sogar am Sonntag, ohne dafür – aus Sicht der Interessengemeinschaft - die erforderlichen Baugenehmigungen zu besitzen. Umbau in Wohnungen in der ehemaligen Gaststätte, ohne dass seitens der Stadt bislang eine Nutzungsänderungsgenehmigung erteilt worden wäre und damit ein Verstoß gegen den bislang bestehenden Bebauungsplan. Außerdem kamen folgende Fragen zum Ausdruck: Wie ist das Konzept für Glabbach hinsichtlich einer Nachfolgenutzung nach Ablauf der sechsjährigen Mietzeit? Sollen auf dem „Kneppenhof“ Reihenhäuser entstehen, die laut bestehendem Bebauungsplan nicht vorgesehen sind? Warum wird das im Rat beschlossene Änderungsplanverfahren nicht weiter fortgeführt? Wird der Mietvertrag aufgrund der nun geringeren Unterbringung, von 56 oder gar 45 Personen war in der letzten Ratssitzung Anfang Juli die Rede, angepasst? Gibt es ein Konzept für die Entsorgung der Altlasten?

„Puhhh, hier liegt ja einiges im Argen“, konstatierte WIN-Stadtverordneter Bruno Schmitz. Nach dem Gespräch mit den VertreterInnen der IG nahmen Schmitz und der WIN-Fraktionsvorsitzende Hajo Siemes den „Kneppenhof“ von außen in Augenschein. WIN wollte se-

hen, wie sich die Baustelle seit der letzten Begehung im April entwickelt hat. „Wo ist denn das Baustellenschild mit dem roten Genehmigungspunkt?“, monierte Siemes. „Tja, keine Baugenehmigung, kein Baustellenschild“, konterten die Vertreterinnen der IG.

Verärgert ist die Interessengemeinschaft darüber, dass offensichtlich mit zweierlei Maß gemessen werde und dass bestehendes Baurecht verletzt werden würde. Aus diesem Grund habe man die obere Bauaufsicht eingeschaltet. Das Vertrauen in die Verwaltungsspitze sei nicht mehr gegeben. Auch habe man den Eindruck, dass die Mehrheit der Ratsmitglieder der Verwaltung nicht auf die Finger schaue und der Rat seiner Kontrollfunktion gegenüber der Verwaltung nicht wahrnehme.

Ausdrücklich wiesen die Vertreterinnen der Interessengemeinschaft darauf hin, dass sich ihr Unmut gerade nicht gegen die dort unterzubringenden Flüchtlinge richtet, sondern gegen die Art und Weise, wie in Nettetal in einer Demokratie „von oben regiert“ wird. WIN versprach, die angesprochenen Fragen in der nächsten Ratssitzung dem Bürgermeister vorzulegen.

Nach einem Rundgang durch Glabbach kehrte man in die Bayernstube bei Hans Bloemen ein. Dort wurde gerade die Stadl-Hütte abgebaut, was allgemein sehr bedauert wurde. Diesbezüglich zeichnet sich jedoch eine dauerhafte Lösung ab: Nach einem „Gastspiel“ in Grefrath könnte die Hütte im hinteren Bereich der Bayernstube wieder aufgebaut werden.